

Raiffeisenkasse Wülfershausen

von Günther Liepert



In der Hochphase der Raiffeisengründungen im unterfränkischen Raum haben 82 Mitglieder in Wülfershausen am 13. März 1892 einen Darlehenskassenverein aus der Taufe gehoben. Dies war eine beachtliche Zahl. Wülfershausen hatte 1900 nur 550 Einwohner. Die Nachbargenossenschaft Burghausen gründete zwanzig Jahre später bei einer Einwohnerzahl von 250 Bürgern ihren Verein nur mit 18 Mitgliedern.

Initiator der Gründung des Spar- und Darlehenskassenverein Wülfershausen, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, dürfte Pfarrer Michael Krapf gewesen sein. Er wurde auch zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. Da der Klerus damals Vorgesetzter der Lehrer war, wurde der Lehrer Georg Troll als Rechner bestimmt. Großzügigerweise wurde auf eine Kautions- oder die Stellung eines Bürgen bei Troll verzichtet. Ansonsten war es üblich, dass dieser einen Bürgen stellen oder eine Kautionssumme von mehreren tausend Mark hinterlegen musste. Einstimmig gewählt wurden der Apotheker Max Kamm als Vereinsvorsteher sowie Bürgermeister Wendelin Winter als dessen Stellvertreter.

*Rechts das Haus es ersten
Vorstandsvorsitzenden der
Genossenschaft, Apotheker Max
Kamm*



Lokales und aus dem Kreise.

W ü l f e r s h a u s e n. Am 13. ds. Mts. hielt der neu gegründete Darlehenskassen-Verein (Raiffeisen) dahier, der nunmehr die stattliche Anzahl von 82 Mitgliedern zählt, unter Vorsitz des Hochw. Herrn Pfarrer Krapf seine erste General-Versammlung ab, wobei Herr Apotheker Max Kamm als Vereinsvorsieder, Herr Bürgermeister Winter als dessen Stellvertreter, Hochw. Herr Pfarrer Krapf als Vorsitzender des Aufsichtsrathes, Herr Dr. Schmitt als dessen Stellvertreter, Herr Lehrer Georg Troll als Vereinskassier und die Herren Joseph Lebringer, Jakob Göbel und Kaspar Franz als Besizer des Vorstandes, Rupert Nöth, Gottfried Ursprung, Michael Gerold, Adam Ballinger als Mitglieder des Aufsichtsrathes einstimmig gewählt wurden.

Eine der ganz wenigen Veröffentlichungen über den Darlehenskassenverein Wülfershausen in der Werntal-Zeitung vom 17. März 1892

Damals war es noch üblich, jährlich zwei Generalversammlungen abzuhalten. Diese sollten jeweils am ersten Sonntag der Monate April und Oktober nach dem Nachmittagsgottesdienst abgehalten werden. Wer nicht zu den Generalversammlungen erscheinen sollte, hatte eine Konventionalstrafe von fünfzig Pfennigen zu entrichten. Die Gründungsversammlung legte auch fest, dass der Vorstand Einlagen bis zu zehntausend Mark entgegennehmen durfte. Außerdem wurde beschlossen, die Geschäftsanteile nicht zu verzinsen. Dagegen betrug der Zinssatz für Einlagen 3 %, für Darlehen von 10 bis 100 Mark 4 ½ % und für Darlehen über 100 Mark 4 %. Der Höchstbetrag für Darlehen für Mitglieder lag bei 500 Mark.

Bilanz 1894			
des			
Darlehenskassen-Vereins Wülfershausen, G. G. m. u. S.			
Aktiva.		Passiva.	
Rassenbestand	815 M. 91 P.	Mehrausgaben	— M. — P.
Darlehen incl. Güter- zieler	22098 M. 99 P.	Anlehen	21798 M. — P.
Zinsen	626 M. 71 P.	Spartasseneinzahlungen	451 M. — P.
Werth des Mobiliars	19 M. 50 P.	Geschäftsanteile	700 M. — P.
Rückstände	184 M. 62 P.	Zinsen	608 M. 21 P.
	Summa 23745 M. 73 P.		Summa 23557 M. 21 P.
	Summa Aktiva		23745 M. 73 P.
	hievon ab Passiva		23557 M. 21 P.
			Verbleibt Gewinn 188 M. 52 P.
			Mitgliederstand Anfang 1894: 75 — Zugang: — Abgang: 5.
			Mitgliederstand Ende Dezember: 70.
			Wülfershausen, den 11. Dezember 1895.
			Der Vorstand:
	Max Kamm, Apotheker.		Hettrich, Rechner.

Soweit bekannt, die einzige Bilanz-Anzeige des Vereins in einem einheimischen Blatt (Werntal-Zeitung vom 13. Dezember 1895)



Am Anfang gab es nur Sparmarken, die man beim Apotheker kaufen kann. Hier eine Marke aus Flammersfeld.

Das Sparen geschah seinerzeit mit Sparmarken mit einem Nennwert von zehn Pfennigen. Das Minimum der Spareinlage sollte drei Mark betragen; der Höchstbetrag der Spareinlage durfte einhundert Mark nicht übersteigen. Der Verkauf der Sparmarken war nicht beim Rechner angesiedelt, wie man annehmen sollte, sondern der Apotheker Max Kamm, der zum Vorstandsvorsitzenden gewählt wurde, übernahm den Vertrieb der Marken.

Die Vergütung des Rechners erfolgte bei den Spar- und Darlehenskassenvereinen grundsätzlich zu Beginn des Folgejahres. Auch Troll musste bis zum April 1893 warten, ehe die Generalversammlung beschloss, ihm für das Jahr 1892 einen Betrag von einhundert Mark auszubezahlen.

Gleich zu Beginn der Geschäftsaufnahme war zu erkennen, dass das Warengeschäft einen wichtigen Teil bestimmte. So wurde im Herbst 1893 beschlossen, dass eine Wagenladung Malzkeime bestellt werden soll. Unabhängig von der Zugehörigkeit zum Verband sollte die Ware dort bezogen werden, wo sie am billigsten und besten zu kaufen war. Die Keime wurden dann den Mitgliedern zum Selbstkostenpreis abgegeben.



Eine der ersten Bestellungen galt den Malzkeimen

Immer wieder fasste die Generalversammlung Beschlüsse zum Warengeschäft. So kaufte man im Juni 1901 einen Trieur (Gerät zum Reinigen des Getreides). Dieser Trieur wurde im Nebenhaus von Damian Nöth aufgestellt. Für das Reinigen wurden pro Sack zehn Pfennige verlangt.



Schon zwei Jahre später wurde eine Ringelwalze angeschafft, welche die Mitglieder unentgeltlich nutzen konnten. Das Los entschied, welches Mitglied das Gerät als erstes nutzen durfte. Jedes Mitglied hatte das Recht, die Walze einen ganzen Tag zu behalten. Nachdem Alois Weth erklärte, die Aufsicht über die Walze zu übernehmen, wurde ihm zugestanden, sie als erster zu nutzen.

Links ein Trieur (Getreidereinigungsgerät)

1906 wurde eine Wiesenegge angeschafft, die beim Gemeindediener Störlein aufbewahrt wurde. Außerdem wurde eine neue Walze angeschafft, die nunmehr beim Mitglied Full gelagert wurde.



Die zweite Anschaffung war eine Ringelwalze

Das Getreidereinigungsgerät gab auf Grund der starken Nutzung 1908 seinen Geist auf. Nun wurde ein neuer Trieur angeschafft, für den das Vereinsmitglied

Wilhelm Schmitt zuständig war. Nach wie vor wurden für das Reinigen zehn Pfennige pro Zentner verlangt. Davon erhielten Schmitt und der zuständige Aufseher je die Hälfte. Da

Nichtmitglieder zwanzig Pfennige zahlen mussten, bekam auch der Verein hiervon zehn Pfennige.



Schon 1908 wurde ein neuer Trieur angeschafft

Da es zwischenzeitlich immer mehr Spar- und Darlehenskassenvereine gab, wurde 1910 für den Distrikt Arnstein ein eigener Bezirksverein gegründet. Gleichzeitig wurden bei den Spar- und Darlehenskassenvereinen neue Statuten eingeführt.

Rund zwanzig Jahre gab es die Sparkarten, bis sie 1911 eingezogen und stattdessen die heute noch anzutreffenden Sparbüchlein ausgegeben wurden. Regelmäßig wurden die Satzungen geändert. Bei der Neufassung 1912 wurde bestimmt, dass die Veröffentlichungen der Genossenschaft künftig im ‚Fränkischen Bauer‘, der in Würzburg erschien, bekannt gemacht würden.

Um das Eigenkapital der Genossenschaft zu stärken, wurde bis 1912 keine Dividende ausbezahlt. Ab diesem Zeitpunkt gab es auf die Geschäftsguthaben eine Verzinsung von 3 %. Neuigkeiten gab es auch im Rechneramt: Statt des Lehrers Georg Hettrich wurde 1914 der Landwirt Josef Sell gewählt. Ihm wurde ein Gehalt von jährlich 120 Mark und für die Bilanzerstellung noch einmal 25 Mark zugestanden. Zur Sicherheit seiner Ehrlichkeit hatte er eine Kautions von 3.000 Mark zu erlegen.

Bisher durften Vorstand und Aufsichtsrat maximal 180.000 M an Krediten genehmigen. Dieser Betrag war aber 1917 weit überschritten. Die Generalversammlung stimmte daher zu, den Höchstbetrag auf 300.000 M zu erhöhen. Der einzelne



Im Kriegsjahr 1918 wurde ein Dampfdreschmaschine angeschafft

Kredit durfte 4.000 M nicht übersteigen. Mutig waren die

Herren: Im Kriegsjahr 1918 wurde eine Lanz-Dampfdreschmaschine angeschafft. Gegen 1930 wurde ein Lanz-Bulldog gekauft, der auch die Kunstdüngertransporte vom Bahnhof Arnstein zum Lagerhaus in Wülfershausen in der Schwemmelsbacher Straße unternahm.

Die Inflation zeigte sich an den Zahlen. Wurde die Kredithöchstgrenze 1920 auf 450.000 M angehoben, so stieg sie im Juli 1922 auf 1.500.000 M und im April 1923 auf fünf Millionen Mark.

Nach der Inflation wurden im Dezember 1924 die Geschäftsanteile neu geregelt. Die Höhe des Anteils betrug nun zehn Mark, wovon der bisherige Anteil mit fünf Mark angesetzt wurde. Eine besondere Vergütungsart wurde gleichzeitig für den Rechner eingeführt. Er erhielt ein Promille vom Umsatz beim Geldverkehr und ein Prozent vom Warenumsatz. Diese Regelung galt wie erwartet nur für ein Jahr. Im Folgejahr gab es mit Isidor Spahn einen neuen

Rechner, der einen Jahreslohn von 150 M und ein halbes Prozent vom Warenumsatz erhielt. Sein Vater Johann Spahn musste für seinen Sohn eine Bürgschaft für eventuelle Verfehlungen in seinem Amt als Rechner übernehmen.

Bekanntmachung

Darlehenskassenverein **Wülfershausen**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, Sitz Wülfershausen.

Aus dem Vorstand ausgeschieden: **Georg Herald**. Neugewählt wurde: **Silverius Heil**, Landwirt in Wülfershausen.

Würzburg, 24. März 1922.

Landwirtschafts- und Gewerbebank **Röttingen a. Obr.**, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, Sitz Röttingen.

Durch Generalvers.-Beschluss vom 27. November 1921 wurde das Statut in § 46 Abs. 1 betr. Geschäftsanteil geändert.

Aus dem Vorstand ausgeschieden: **Johann Roth**. Neugewählt wurde: **Albert Hauser**, Kaufmann in Röttingen.

Würzburg, 27. März 1922.

Amtsgericht — Registergericht.

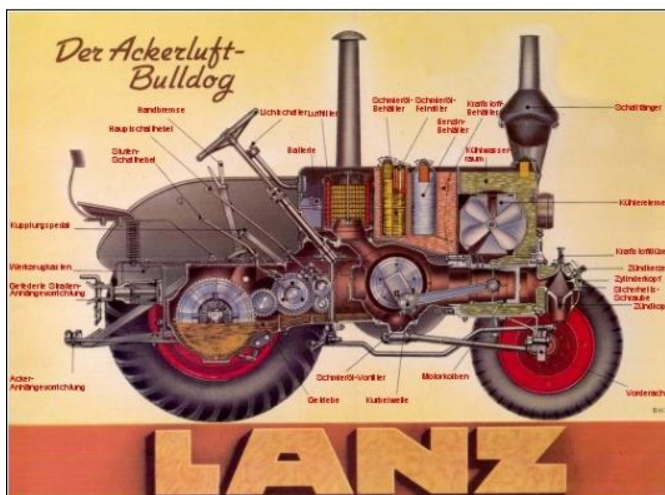
Anzeige in der Wermtal-Zeitung vom 1. April 1922



Das erste Lagerhaus der Genossenschaft vorne im Bild

Ebenfalls im Jahre 1924 wurde beschlossen, ein Lagerhaus zu bauen. In diesen schwierigen Jahren war das Interesse an der Genossenschaft gering. So kamen zur Generalversammlung 1929 von 129 Mitgliedern nur 46 Personen.

Mit Beginn des Dritten Reiches wurden die Bauern besser gefördert. Nun nahm auch das Interesse an der Kasse wieder zu. Bei der Generalversammlung 1933 waren immerhin schon 98 Mitglieder anwesend. Zur besseren Kundenbindung wurde den Mitgliedern eine Warenrückvergütung von 2 % zugestanden. Die Aufbruchsstimmung wurde auch dazu genutzt, einen neuen Bulldog zu kaufen und den alten Trieur zu veräußern. Bei so vielen Mitgliedern war man sich auch in Wülfershausen nicht immer einig. So dauerte es bis 1939, als endlich nach einer herzhaften Rede des BayWa-Maschinenverkäufers Friedrich Lippert ein Ackerbulldog mit einem Anhänger gekauft wurde.



Nach dem Krieg ging es bald munter weiter. In der Generalversammlung im Januar 1950 wurde einstimmig beschlossen, eine Maschinenhalle zu bauen, die rund zwölftausend Mark kosten sollte. Dazu kaufte man gleich einen neuen Dresch- und Fahrbulldog, nachdem der alte in die Jahre gekommen war.



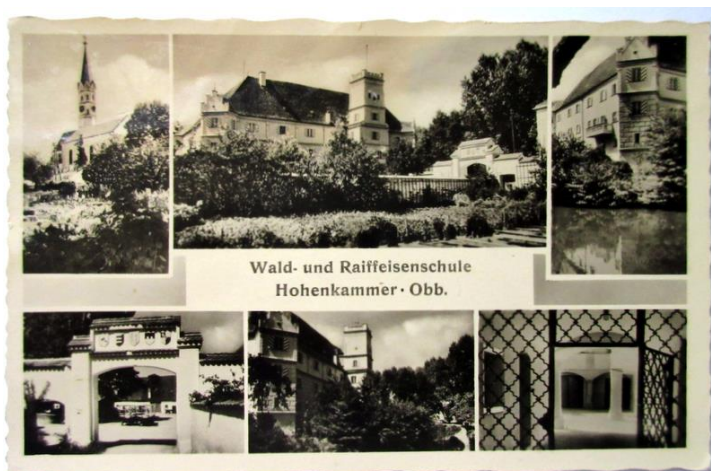
ZUM GELEIT!

Von Dr. Michael Horlacher,
geschäftsführender Präsident des Bayerischen Raiffeisenverbandes

Als am 15. Mai 1947 die „Mitteilungen“ des Bayerischen Raiffeisenverbandes erschienen, haben wir beim Geleitwort u. a. darauf hingewiesen, daß mit dem neuen Erscheinen dieser „Mitteilungen“ ein entscheidender Schritt in der so unendlich wichtigen Betreuung der landwirtschaftlichen Genossenschaften gemacht sei und wieder eine der vielen Hoffnungen verwirklicht werden konnte. Es war dies ein Beweis dafür, daß wir allen Schwierigkeiten zum Trotz entschlossen sind, in noch erhöhtem Maße und vertrauensvoll auf die Mitarbeit unserer Genossenschaffer unsere Pflicht zu erfüllen. Mit der Umwandlung der „Mitteilungen“ in das „Bayerische Raiffeisenblatt“ ab 1. Januar 1950 gehen wir nunmehr einen Schritt weiter. Wir wollen auch eine erhöhte Verbreitung des „Bayerischen Raiffeisenblattes“ wieder erreichen, damit nicht bloß unsere Rechner und Geschäftsführer, sondern auch die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ständig im Bilde sind über die Probleme des Genossenschaftswesens und über die notwendige Fortentwicklung, die wir gerade im Genossenschaftswesen so dringend benötigen. Unser Raiffeisenblatt soll ein Bindeglied sein zwischen uns und den Genossenschaften draußen und soll auch ein Bindeglied sein zwischen den einzelnen Genossenschaften. Wissen ist Macht und

Nach dem Krieg wurden die Informationen des Verbandes und die Bilanzen der Genossenschaften im ‚Bayerischen Raiffeisenblatt‘ veröffentlicht.

Bei der Generalversammlung im Februar 1954 wurde - wie bei allen anderen Spar- und Darlehenskassen - ein neues Statut eingeführt. Neben einigen kleinen Änderungen war das herausstechendste Merkmal die Namensänderung: Nun hieß es ‚Raiffeisenkasse Wülfershausen eGmbH‘. Weiter wurde festgelegt, dass die Veröffentlichungen der Kasse nunmehr im ‚Bayerischen Raiffeisenblatt‘ erfolgen. Auch Kredithöchstgrenzen wurden neu festgelegt: Der Vorstand durfte Kredite bis 3.000 DM und mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 5.000 DM genehmigen. Sollte ein Mitglied des Vorstandes oder des Aufsichtsrates gegen die satzungsmäßige Schweigepflicht verstoßen, so hatte dieser einhundert Mark zu bezahlen.



Wald- und Raiffeisenschule
Hohenkammer · Obb.

Nach über dreißig Jahren Rechner Tätigkeit gab Isidor Spahn 1956 seinen Rücktritt bekannt. Als Nachfolger wurde mit 41 zu 69 Stimmen Edgar Nöth gewählt. Ehe dieser aber seinen Posten antreten konnte, musste er die Rechenschule in Hohenkammer besuchen. Entweder waren ihm die

vielen Gegenstimmen zu viel oder der Aufwand, die Rechnerschule zu besuchen, zu groß - Edgar Nöth trat sein Amt nicht an. Dafür übernahm 1958 - ohne dass es die Tagesordnung vorsah - Raimund Spahn diese Aufgabe. Bei dieser Versammlung wurde auch einstimmig beschlossen, eine neue Dreschgarnitur anzuschaffen.

Die guten Zahlen in der Landwirtschaft animierten immer mehr Mitglieder, sich intensiver mit ihrer Genossenschaft auseinanderzusetzen. In Zahlen ausgedrückt: Bei der Generalversammlung 1959 waren von 111 Mitgliedern satte 102 Männer anwesend! Eine Rolle dürften auch die guten Warenrückvergütungen gewesen sein, die in diesen Jahren stets um die vier Prozent ausmachten.



Dieses Foto eines Raiffeisen-Jubiläum-Umzuges zeigt den langjährigen Bezirksvorsitzenden und Landtagsabgeordneten Philipp Hettrich, der auch in Wülfershausen häufig bei den Generalversammlungen anwesend war.

Ihr großes Jubiläumsfest zum 75. Geburtstag feierte die Genossenschaft im Sommer 1967. Mit einem langen Festzug ging es durch den geschmückten Ort, wo eine Kirchenparade stattfand. Pfarrer Luitpold Becker (*30.8.1912 + 10.8.1998) zelebrierte einen Festgottesdienst und ging besonders auf die Raiffeisenidee ein. Die Schulkinder wurden mit Weck und Wurst beschenkt. Die Feier im Gasthaussaal wurde von der örtlichen Musikkapelle umrahmt und mit Gedichtvorträgen aufgelockert. Rechner Raimund Spahn trug die Geschichte der

Raimund Spahn



Genossenschaft vor. Anschließend erfolgten die Festansprachen durch die Vertreter der Zentralinstitute wie Direktor Erich Glock von der BRZ, Direktor Schwab von der Bausparkasse Schwäbisch Hall, Direktor Bott von der Allianz, Direktor Friedrich von der BayWa und vor allem des Kreisvorsitzenden und Landtagsabgeordneten Philipp Hettrich (*10.5.1900 +20.12.1973) aus Schwebenried. Letzterer nahm auch die Ehrung der langjährigen Mitglieder vor. Anschließend fand ein gemeinsames Essen für die Gäste, die Verwaltungsmitglieder der Genossenschaft und den Mitgliedern der Gemeindeverwaltung statt.

Da die Raiffeisenkasse Burghausen einen neuen Partner suchte, genehmigten die 99 Teilnehmer der Generalversammlung am 27. Juli 1968 einstimmig die Fusion mit ihren Nachbarn. Da die Raiffeisenkasse Wülfershausen die größere Bank war, wurde sie als übernehmende Bank gewählt.



Durch die größer gewordene Bank und die gestiegenen Ansprüche der Kunden sollten die Geschäfte nicht mehr im Wohnzimmer des Rechners durchgeführt werden. Man erstellte daher Anfang der siebziger Jahre am Lagerhaus einen Büroanbau.

Bedingt durch immer mehr Bürokratie und gestiegene Kundenbedürfnisse wollte der Verband eine weitere Fusion. Diesmal sollte die Raiffeisenkasse Wülfershausen in der größeren Nachbargenossenschaft Schwemmelsbach aufgehen. Dieser Vorschlag wurde jedoch in der Generalversammlung am 11. November 1975 mit 91 gegen und 47 Stimmen für die Fusion abgelehnt. Fusionen waren meist nicht einfach. Benötigte man doch satzungsgemäß drei Viertel Zustimmung der anwesenden Mitglieder.

Raiffeisenkasse Wülfershausen eGmbH			
Jahresbilanz zum 31. Dezember 1970		Gewinn- und Verlustrechnung	
Aktivseite	DM	Passivseite	DM
Kassenbestand	8 785,--	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20 000,--
Postscheckguthaben	---	Verbindlichkeiten Bankgeschäft	---
Schecks etc.	---	a) Sichteinlagen	396 519,40
Wechsel	---	b) Termin- und Kündigungseinlagen	---
Forderungen an Kreditinstitute	1 798 553,13	c) Spareinlagen	2 641 126,98
Anleihen und Schuldverschreibungen	425 256,21	Verpflichtungen aus Warengeschäften	9 540,99
Forderungen an Kunden	---	Durchlaufende Kredite	8 478,--
a) kurzfristig	294 264,01	Rückstellungen	6 459,--
b) langfristig	402 689,73	Wertberichtigungen	4 803,--
Ausgleichs- und Deckungsforderungen	56 225,69	Sonstige Verbindlichkeiten	3 585,08
Warenbestand	73 138,03	Rechnungsabgrenzungsposten	---
Durchlaufende Kredite	8 478,--	Geschäftsguthaben	12 223,30
Beteiligungen	25 628,--	Offene Rücklagen	75 206,58
Grundstücke und Gebäude	64 246,--	Reingewinn	---
Betriebs- und Geschäftsausstattung	15 384,--	a) Gewinnvortr.	---
Sonstige Vermögensgegenstände	8 638,62	b) Jahresüberschuß	3 344,09
Rechnungsabgrenzungsposten	---	c) Einstellungen in off. Rückl.	3 344,09
	3 181 286,42		3 181 286,42
Rückständige Pflichteinzahlungen	4 776,70	Indossamentsverbindlichkeiten	---
Forderungen n. § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3 bis 6, Abs. 2 KWG	51 819,75	Bürgschaften etc.	---
Forderungen a. Mitglieder	683 190,74	Sparprämien	33 255,68
		Vierteljahresbetrag Vermögensabgabe	---

Angaben nach § 33 Abs. 3, § 139 GenG			
Mitgliederbewegung	Mitglieder	Geschäftsanteile	Haftsumme DM
Anfang 1970	150	150	450 000,--
Zugang 1970	20	20	60 000,--
Abgang 1970	---	---	---
Ende 1970	170	170	510 000,--
Die Geschäftsguthaben haben sich vermindert um DM			
Die Haftsummen haben sich vermehrt um 60 000,-- DM			
Hohe des einzelnen Geschäftsanteils 100,-- DM			
Hohe der Haftsumme 3 000,-- DM			

Raiffeisenkasse Wülfershausen eGmbH			
Der Vorstand			
Leo Metzger	Alois Schmitt	Raimund Störlein	Karl Franz

Eine der letzten im Bayerischen Raiffeisenblatt veröffentlichten Bilanzen von 1970

Ein neues Statut wurde im Juni 1977 eingeführt. Nach außen wichtigstes Merkmal war die Namensänderung in ‚Raiffeisenkasse Wülfershausen, eingetragene Genossenschaft‘. Der Zusatz mit der Haftung brauchte nicht mehr angegeben werden. Der Geschäftsanteil wurde dabei auf einhundert Mark und die Haftsumme auf dreitausend Mark festgelegt.

Nur noch ein Jahr blieb dann Wülfershausen selbstständig. Im Juli 1978 erfolgte dann doch die Fusion mit der weitaus größeren Raiffeisenkasse Schwemmelsbach, die bereits 1959 die Raiffeisenkasse Rütchenhausen, 1968 Kaisten, 1969 Greßthal und 1975 Wasserlosen vereinnahmt hatte. Während es Wülfershausen nur auf eine Bilanzsumme von sechs Komma drei Millionen Mark brachte, konnte Schwemmelsbach über stolze zehn Millionen Mark vorweisen.

Damit ging ein 86jähriges erfolgreiches Genossenschaftsleben zu Ende. Von Wülfershausen wurden die Landwirte Leo Metzger und aus Burghausen Franz Karl in den Vorstand der neuen Bank gewählt. Den Aufsichtsrat der neuen Bank vervollständigten die Landwirte Georg Mennig, Raimund Störlein und aus Neubessingen Hermann Stürmer.

Später wirkte aus Wülfershausen zunächst Konrad Schmitt und als dessen Nachfolger der Lehrer Elmar Heil im Aufsichtsrat der Genossenschaftsbank Schweinfurt eG.

1996 wurde das Gebäude zum Preis von 160.000 DM an den Gerüstverleih Rumpel verkauft. Der Mietvertrag mit der BayWa lief noch bis Jahresende 1997 weiter; die Waage wurde den Landwirten noch für vier weitere Jahre zur Verfügung gestellt.



Viele Jahre später ging dann Schwemmelsbach gemeinsam mit anderen Schweinfurter Umlandgemeinden im Nordwestendes Landkreises in der Genossenschaftsbank Schweinfurt eG auf, bis diese 2005 mit der VR-Bank Schweinfurt Land eG fusionierte.

2010 wurde die Geschäftsstelle der nunmehrigen VR-Bank Schweinfurt eG gemeinsam mit elf weiteren Filialen endgültig geschlossen. Dafür fuhr nun ein Bus einmal wöchentlich bis Juli 2015 diese Orte an.

Bilanzsumme, Mitglieder, Warenumsatz

Jahr	Mitglieder	Bilanzsumme	Gewinn	Warenumsatz
1892		11.849	241	
1894	70	23.746	189	
1895	74	41.688	408	
1899	74	40.711	646	
1900	73	37.970	947	
1901	75	47.149	1.869	
1902	73	43.796	563	
1903	75	47.422	176	
1904	71	45.983	309	
1906	71	67.511	747	
1907	70	73.187	234	
1908	72	72.908		
1909	71	56.195	446	
1910	78	70.701		
1911	78	78.120		
1912	86	85.775	473	
1934		162.664	1.438	
1942	120	528.221	2.922	21.794
1944	116	763.392	4.201	20.127
1945	116	836.459	278	2.959
1946	116	853.318		6.763
1947	116	875.756	472	28.164
1948 (30.6.)	116	1.062.085	752	
1949	105	85.599	2.378	24.934
1950	110	112.325	2.934	47.529
1951	104	140.499	3.385	58.198
1952	111	169.782	5.261	74.317
1953	110	213.613	69	82.436
1954	124	310.592	118	83.895
1955	116	353.887	191	88.059
1956	110	416.008	221	88.372
1957	112	460.458	276	84.170
1958	111	524.724	354	107.623
1959	108	629.833	326	130.600
1960	107	805.109	1.024	150.907
1961	109	864.585	1.785	152.274
1962		991.387	1.710	
1963		1.224.233	1.217	
1964		1.543.254	1.862	
1965		1.700.805	1.282	
1966		1.875.727	1.571	
1967		1.962.635	2.165	
1968		2.577.715	3.377	
1969	150	2.954.469	3.242	
1970	170	3.181.286	3.344	
1971		3.573.997	6.463	
1972		3.998.156	8.308	
1973		4.253.447	7.543	
1974		4.456.981	11.656	
1975		5.239.288	12.770	
1976		5.608.091	12.034	
1977		6.311.007		

Vorstandsmitglieder

1892-1900	Max Kamm, Apotheker, Vorsitzender *30.5.1853
1892-1900	Wendelin Winter, Bürgermeister, *30.10.1840
1892-1903	Jakob Göbel +1903
1892-1894	Josef Behringer, aus dem Verein ausgetreten *1852 +1923
1892-1915	Kaspar Franz, Vorsitzender ab 1900
1894-1904	Karl Ludwig Heil
1900-1929	Leopold Nöth, Schreinermeister, *1865 +1945
1900-1929	Johann Nöth *18.4.1843
1903-1904	Philipp Göbel *3.10.1848 +3.1.1922
1904-1914	Josef Sell *2.10.1857
1904-1918	Gregor Metzger
1914-1929	Franz Heil *12.12.1876 +28.6.1955
1915-1918	Leonhard Hermann, Vorsitzender +1918
1918-1920	Augustin Franz, Vorsitzender *7.1.1869 +14.3.1946
1918-1921	Georg Herold *11.3.1879 +2.5.1966
1918-1913	Johann Spahn *23.9.1864 +1936
1920-1929	Kilian Englert, Vorsitzender
1921-1935	Silverius Heil, Vorsitzender ab 1929 *18.9.1887 +17.2.1954
1929-1934	Willi Schmitt *30.6.1891 +4.10.1973
1929-1936	Ferdinand Weithmann *12.2.1888 +5.10.1965
1929-1933	Leonhard Drenkard *29.7.1877 +3.4.1945
1929-1933	Ludwig Schmitt
1931-1952	Johann Schmitt *10.3.1892 +11.11.1955
1932-1934	Philipp Heil *13.5.1897 +10.1.1977
1935-1941	Georg Englert, Vorsitzender *28.2.1901 +1.11.1981
1936-1953	Max Metzger, Vorsitzender ab 1941 *7.10.1897 +28.6.1977
1941-1961	Franz Schmitt *9.4.1896 +10.1.1983
1952-1978	Alois Schmitt *19.11.1920 +31.12.1993
1953-1957	Anton Stürmer, Vorsitzender *12.8.1892 +8.11.1964
1957-1960	Leo Heil, Vorsitzender *28.3.1916 +29.11.1980
1960-1978	Leo Metzger, Vorsitzender *8.1.1922 +9.5.2001
1960-1978	Raimund Störlein *20.12.1919 +26.1.2000
1961-1978	Robert Steinmetz *4.11.1929
1968-1978	Karl Franz, Burghausen, Vorsitzender *23.6.1928 +17.7.2012

Aufsichtsratsmitglieder

1892-1893	Michael Krapf, Pfarrer, nach Biberg verzogen, Vorsitzender
1892-1901	Dr. Franz Schmitt, Arzt *21.2.1858, Vorsitzender ab 1893
1892-1901	Rupert Nöth *23.11.1854
1892-1894	Gottfried Ursprung, aus dem Verein ausgetreten, *20.4.1847
1892-1901	Michael Herold *28.10.1844 +28.7.1933
1892-1904	Adam Ballinger, Kaufmann *28.8.1859 +1929
1893-1911	Michael Anton Heil, Vorsitzender *7.3.1860 +21.6.1911
1894-1912	Ferdinand Göbel *21.12.1846 +16.9.1916
1899-1909	Michael Hermann, Vorsitzender *3.12.1841 +31.8.1909
1901-1928	Georg Nöth, Bürgermeister, Vorsitzender ab 1909 *27.1.1859 +5.8.1928
1901-1912	Severin Mützel *22.4.1851
1904-1908	Andreas Lesch, Pfarrer, Vorsitzender, *25.6.1865 +30.4.1918
1905-1915	Joseph Behringer, Beigeordneter *1852 +1923
1909-1912	Leonhard Hermann *7.2.1866
1912-1915	Bernard Prozeller *1876 +1914 gefallen

1912-1918	Johann Heil *9.3.1857 +1918
1912-1921	Franz Pfeuffer
1912-1915	Andreas Benkert
1915-1921	Adalbert Winter *9.10.1866
1915-1921	Franz Mützel *18.9.1860 +16.3.1839
1918-1921	Adam Göbel *26.3.1861 +1.8.1940
1921-1929	Christian Nöth *22.3.1880 +7.11.1950
1921-1929	Karl Englert *5.4.1872 +7.4.1936
1921-1931	Anton Rudloff *30.10.1887 +8.9.1961
1921-1931	Georg Pfeuffer *7.2.1888 +5.1.1959
1929-1931	Ferdinand Sell, Vorsitzender *28.4.1880 +8.5.1951
1929-1934	Sebastian Metzger *18.1.1891 +22.10.1976
1929-1934	Georg Franz
1931-1934	Georg Brux *26.2.1897 +2.1.1973
1931-1951	Franz Behringer *3.10.1898 +15.4.1986
1931-1934	Johann Schmitt, Vorsitzender *10.3.1892 +11.11.1955
1934-1953	Anton Stürmer, Vorsitzender *12.8.1892 +8.11.1964
1934-1952	Philipp Heil *13.5.1897 +10.1.1977
1951-1954	Anton Benkert *10.1.1912 +6.11.1976
1952-1959	Franz Metzger *13.3.1917 +30.3.1975
1953-1960	Christian Nöth *22.9.1898 +13.10.1969
1954-1961	Otto Franz, Vorsitzender *14.1.1905 +29.6.1962
1959-1978	Adolf Drenkard *2.5.1916 +1.8.2006
1960-1970	Robert Steinmetz *4.11.1929
1961-1978	Georg Menning, Vorsitzender *21.11.1922 +22.10.1989
1968-1978	Georg Sauer, Burghausen *1.8.1928 +19.1.2006
1970-1973	Alois Pfister, Neubessingen *5.8.1911 +22.8.1983
1973-1978	Hermann Stürmer, Neubessingen *3.10.1933 +9.4.2000

Rechner

1892-1894	Georg Troll, Lehrer, weggezogen
1895-1914	Georg Hettrich, Lehrer *1857 +2.10.1857
1914-1919	Josef Sell, Landwirt *2.10.1857
1919-1925	Karl Sell *22.3.1888 +8.2.1972
1925-1956	Isidor Spahn *17.10.1890 +12.4.1971
1958-1978	Raimund Spahn *21.12.1924 +28.3.2016

Quelle: Generalversammlungs-Protokollbuch der Raiffeisenkasse Wülfershausen

Arnstein, 16. Juni 2016